

# Dank-Adresse,

welche unterm 18. Juli d. J. an Sr. Durchlaucht, dem Herrn kommandirenden Generalen von Böhmen, Feldmarschall-Lieutenant Fürst zu Windischgrätz, von Wien übersendet, und von Sr. Durchlaucht dankbar angenommen wurde.

## Euer Durchlaucht!

Eine unverantwortliche Saumseligkeit der Wiener und Mailänder Polizei-Behörden, so wie nicht minder einiger, mit dem Zeitgeiste des 19. Jahrhunderts nicht vertraut sein wollenden politischen Staatsorgane, führten den 13., 14. und 15. März, dann den 15. und 26. Mai d. J. eine ochlokratische Staatsumwälzung herbei, durch welche dem seit mehr als einem halben Jahrtausend regierenden Habsburg'schen Herrscherhause die rechtmäßige Souveränität aus dessen erlauchten Händen auf eine in der Geschichte unauslöschbare Weise mit Gewalt erpreßt wurde. Hätten die Polizei-Behörden in den Haupt- und Provinzialstädten nach gewissenhafter Pflicht die fremden und die durch selbe gebildeten demokratisch- und anarchischen Klubs strenge im Auge gehalten (denn sie wußten Alles an's Tageslicht zu fördern, sie wußten manchen im Staatsdienste erkrankten Familienvater, der im Gnadenwege eine Hilfe oder Beförderung bei Sr. k. k. Majestät suchte, nach Willkür aus dem Schatten in's Licht oder umgekehrt dahin zu stellen — nur das wußten sie nicht, daß der souveräne Thron des Habsburg'schen Herrscherhauses sammt dessen Staaten in höchster Gefahr sich befindet) — hätten die politischen Staats-Regierungsorgane der Zeit gemäß nur die **mindesten Concessionen vor der Zeit** zu Gunsten der Völker proponirt und der allerhöchsten Sanktionirung vorgelegt, was dem gerechten Kaiser ganz willkommen gewesen wäre, — oder wäre man, **was ewig unverantwortlich bleibt**, den revolutionären März- und Matagen **energisch mit einer Militärmacht begegnet**, dann die Regierungsformen verbessert, was um so gewisser hätte geschehen sollen, weil am 26. Mai zwanzigtausend Plakate nachstehenden wörtlichen Inhaltes unter das rebellische Volk ausgestreut wurden: „**Wir verlassen nicht eher die Barrikaden, als bis das Militär für immer von Wien abzieht; — wir wollen nicht gehegt werden; —** so würde die gleich einem Kolosse so ehrenhaft dastehende österreichische Monarchie sammt ihrer Haupt- und Residenzstadt Wien der schändlichsten Anarchie nicht anheimgefallen sein. — Und da die obbenannten Staatsorgane nach der Pariser Revolution vom 24./25. Februar die patriotisch-prophezeitige Stimme der Wiener Zeitung vom 4. März nicht beherzigt hatten, wo es wörtlich hieß: „**Nur ist jedwedes Eigenthum, jedwedes Leben, jedwede Familie in jedem Lande der Welt bedroht.**“ — Zum Glück aber ist die weithin unter dem Boden von Italien und Deutschland gelegte Miene in Paris früher aufgefliegen, als es in der Berechnung der Brandstifter liegen mochte, und Europa hat noch zur rechten Zeit Gelegenheit, einen **Witz in den Abgrund zu werfen, in den es gestürzt werden sollte**, so möge sofort Gott an Jenen, die mittelbar oder unmittelbar an diesen verhängnißvollen Ereignissen die Schuld tragen, durch welche sowohl unser bester Landesfürst, so wie auch jeder einzelne intelligente Staatsbürger aus seinen angeborenen Rechten in ein Schattenbild gestellt wurde, so Gerechtigkeit vollziehen, so wie es jeder der Strafbarren streng verbietet. — Dem ehrfurchtsvoll Gefertigten, treu gehorsamsten, von echt religiösem und patriotischem Sinne gleich besetzten ehemaligen k. k. Offizier und dormaligen k. k. Hof- und Staatsdiener, der die konstitutionelle Freiheit als keine Erungenschaft, sondern als ein allergnädigstes Geschenk unsers konstitutionellen Kaisers und Herren anerkennt und der sich mit seinen Söhnen in dem entschiedensten Augenblicke, wie immer, auf jenen Ort stellen wird, wo es sich handeln dürfte mit Blut und Leben die heiligsten Rechte unsers Vaterlandes und unsers allergnädigsten Monarchen zu beschützen und zu befestigen) — nährt nur noch die einzige Hoffnung, daß seit dem Entstehen der Zeitgeschichte alle ähnlichen Frevler ihr eigenes Mordgewehr sich selbst schmiedeten und durch dasselbe auch ihren sichern, wohlverdienten schmachvollen Tod fanden. — Oesterreichs intelligente, stets anspruchsvolle Macht ersten Ranges in der europäischen Welt

haben große, ja die größten Gefahren schon oft bedroht, und so oft die Gefahren am höchsten sich steigerten, so oft waren auch ihre göttlichen Genien ihr am nächsten.

So hat der allmächtigste Herrscher auch für diese unverhofft und unverschuldet eingetretene finstere Zeit unsern höchst milden und gerechten Kaiser Ferdinand drei Genien aufbewahrt. — Diese drei Genien sind noch die einzig übrig gebliebenen Rettungspfeiler der in Anarchie zersplitterten österreichischen Monarchie; denn in Italien zittern Armeen und fanatisch revolutionäre Völker vor einem 84jährigen Greishelden, dem großen Feldmarschall Grafen Radetzky; — in Süd-Ungarn werden die frevelhaften Magyaren durch den, dieser Zeit so großen Bannus croatiae, Feldmarschall-Lieutenant Baron Jelačić, schwach gestellt; — in Böhmen wurde die czechische Anarchie mit einem Zauberschlag und gleichzeitigem Löwengroßmuth durch den großen Helden unserer Zeit, den Feldmarschall-Lieutenant Fürsten zu Windischgrätz dem schönsten Beispiele seiner erlauchten Ahnen gleich, niedergeschmettert; — und in dem wichtigsten Momente, in welchem der Heldenfürst zu Windischgrätz, das Weh in das glücklichste Wohl des Königreichs Böhmen verwandelte, fällt durch eine Frevler-Mörderhand, dessen erlauchte Gattin, resp. Mutter, deren Verlust von Hunderttausenden, ihrer Engelsmilde und menschenfreundlichen Wirkens wegen — schmerzlich beweint wird. Nicht genug an dieser schwarzen Frevelthat, denn gleichzeitig wurde des Fürsten-Helden schönster Sproßling schwer verwundet. — Der hochfürstlichen Gattin und Mutter-Tod, so wie des Fürsten-Sohnes unschuldiges Blut rief nach augenblicklicher Rache; — Siehe da! Der große Heldenfürst entschied befonnen, — nur nach Pflicht und strengster Gerechtigkeit — und übte keine Rache! —

Wer vermag diese fürstliche Großmuth in Frage zu stellen? Wer vermag in einem solchen unglücklichen Momente des Feldherrn Geistes- und Seelenkräfte, als Vater und Gatte, ohne Rache zu üben, zu fassen? Ja! diese moralische Kraft und Tugend ist nur einem Fürsten-Helden von Natur aus belassen. Wer vermag es ferner in Zweifel zu stellen, daß dieser Heldenfürst, einem Schutzengel gleich, mit seiner gänzlichen Hingebung für das Wohl unsers vielgeliebten Monarchen und der sämtlichen Monarchie, ja selbst sein eigenes, kostbares Fürsten- und Vaterleben durch eine Emeutes Hand zu verlieren, sich nicht schente. Möge unser allgütlicher Herrscher in dieser eisernen Zeit, in welcher alle Rechtsformen zerschmettert sind, — dem österreichischen Kaiserstaate nebst den genannten drei siegreichen Helden-Genien **noch mehrere solche Helden nach allen Richtungen der österreichischen Monarchie, besonders für Wien entstehen lassen, zumalen denn**, wenn in Wien die fürchtbarsten anarchisch-republikanischen Umtriebe auf ähnliche Weise wie in Prag nicht ehestens unterdrückt werden sollten, die Zeitgeschichte einstens nachweisen müßte, daß Paris in seiner gräßlichsten Anarchie im Jahre 1793 nur einen Dantons, einen Marat und Robespierre, — Wien aber hundert Dantons und eben so viele Marats und Robespierres in diesem Zeitgeiste an der Tagesordnung hatte, — denn diese höchst beklagenswerthe und traurigste Zukunft stellte sich durch den 8. Juli d. J. zu klar in Aussicht, indem Ein ex machina aus verdorbenen Juden, Medizineren und unreisen Juden, dann leider einiger verirrtten Beamten, Geistlichen, Bürger und National-Garden in Wien entstandener Sicherheitsausschuß sich erdrechte, die Regierungszügel zu ergreifen und zu besudeln, dann in dieser Unverschämtheit so weit zu gehen, ein verdienstvolles und umsichtsvolles Ministerium zur Abdankung zu zwingen und ein neues Ministerium aus jüdischen und demokratischen Klubs zu bilden, was leider das Erstere höhern Orts aus mir unbegreiflichen Gründen genehmigt wurde.

Diese Gifthauchenden, meistens aus Juden und Ausländern verschiedener Nationen, Mediziner, verdorbener, unreifer, studierender Jugend und allerlei Müßiggänger und sans-culottes zusammengesetzten Republikaner ziehen wie die Gespenster in der höchst

beklagenswerthen Residenzstadt Wien umher, und suchen, unterstützt durch jüdisches Geld und der frechsten Presse, das Proletariat zu verführen, anarchisch-ochlokratische Klubs zu bilden, worin die menschlichen Gemüther durch die Entheiligung der Person Sr. k. k. Majestät, seines gottseligen Vaters des Kaisers Franz und der ganzen k. k. Familie, dann der sämtlich tapferen und siegreichen Armee — so wie nicht minder der römisch-katholischen Kirche und der bestehenden Geseze erhitzt und irre geleitet werden, damit um so gewisser der gänzliche Umsturz der bisher bestandenen gesellichen Ordnung und Regierungsformen zur Reife gelange.

Nur durch eine Militär-Macht kann der österreichische Kaiserstaat, einem schlummernden Löwen gleich, sich aufrichten — nur dann wird und muß seine alte Macht und Größe wunderbar aus ihrer Anarchie sich wieder emporheben.

In Anbetracht dessen, daß in wenigen öffentlichen Blättern eine würdige Anerkennung und Bewunderung für Euer Durchlaucht edles, heldenmüthiges Wirken vorkommt und da selbst jene, die der größten Wohlthaten und Auszeichnungen von Sr. k. k. Majestät und der ganzen erlauchten k. k. Familie aus dem Füllhorn zu genießen, das Glück hatten, jetzt aus Feigheit die heiligen Rechte ihrer hohen Wohlthäter öffentlich zu vertheidigen sich scheuen, nehme ich mir im Namen so vieler patriotischer und ausgezeichnete Männer die ehrfurchtsvolle Freiheit, für Euer Durchlaucht heldenmüthige und ausharliche Tapferkeit, durch welche Euer Durchlaucht unsern allergnädigsten Herrscher und Herrn die größte Erleichterung und Beruhigung in Seinem traurigsten Schicksale gaben, unser vielgeliebtes Vaterland aber von einer unberechenbar unglücklichen Zukunft retteten — meine innigste und herzlichste Dankbarkeit auszusprechen; — eine Dankbarkeit, die jeder intelligente Staatsbürger der ganzen österreichischen Monarchie, der seinen Kaiser und sein Vaterland liebt, Euer Durchlaucht reichlich zu zollen verpflichtet ist.

Gleichzeitig gelobe ich bei Allen, was mir am heiligsten ist, mein tägliches Gebet auf dem Hochaltare unsers vielgeliebten Vaterlandes nieder zu legen und hierin den allmächtigsten Schöpfer zu bitten, „Er“ der göttliche Herrscher möge Euer Durchlaucht, dann den großen Marschall Radetzky und den Ban von Kroatien sammt ihren siegreichen Armeen durch seine Engelschaaren in diesem höchst bedrängten und gefahr-vollen Zeitgeiste beschützen und zur Vollendung des von Euer Durchlaucht begonnenen patriotischen Werkes, alle nur erdenklichen menschlichen Kräfte allergnädigst verleihen.

Uebrigens erlaube ich mir nur die ehrfurchtsvolle Bitte stellen zu dürfen, den schmerzlichen Verlust Euer Durchlaucht fürstlichen Gattin zu condoliren und in meinem patriotischen Herzen für die selig verblichene hohe Fürstin die tiefste Trauer tragen zu dürfen.

Schließlich geruhe Euer Durchlaucht die Freimüthigkeit gnädigst zu entschuldigen, mit welcher ich unbekannter Weise meine wahrhaft patriotischen Gesinnungen über Euer Durchlaucht höchst ehrenhafte, ritterliche und patriotische Heldenthaten und des hieraus entsprungenen sehr betrübenden Familien-Unglücksfalles auszusprechen mich unterstanden habe, und genehmigen Euer Durchlaucht meine ehrfurchtsvolle unbegränzte Verehrung und lebenslängliche Dankbarkeit, mit welcher ich mich zu zeichnen die Ehre habe

Euer Durchlaucht

unterthänigst dankbarster

N. C.

Ein alt erprobter Patriot.